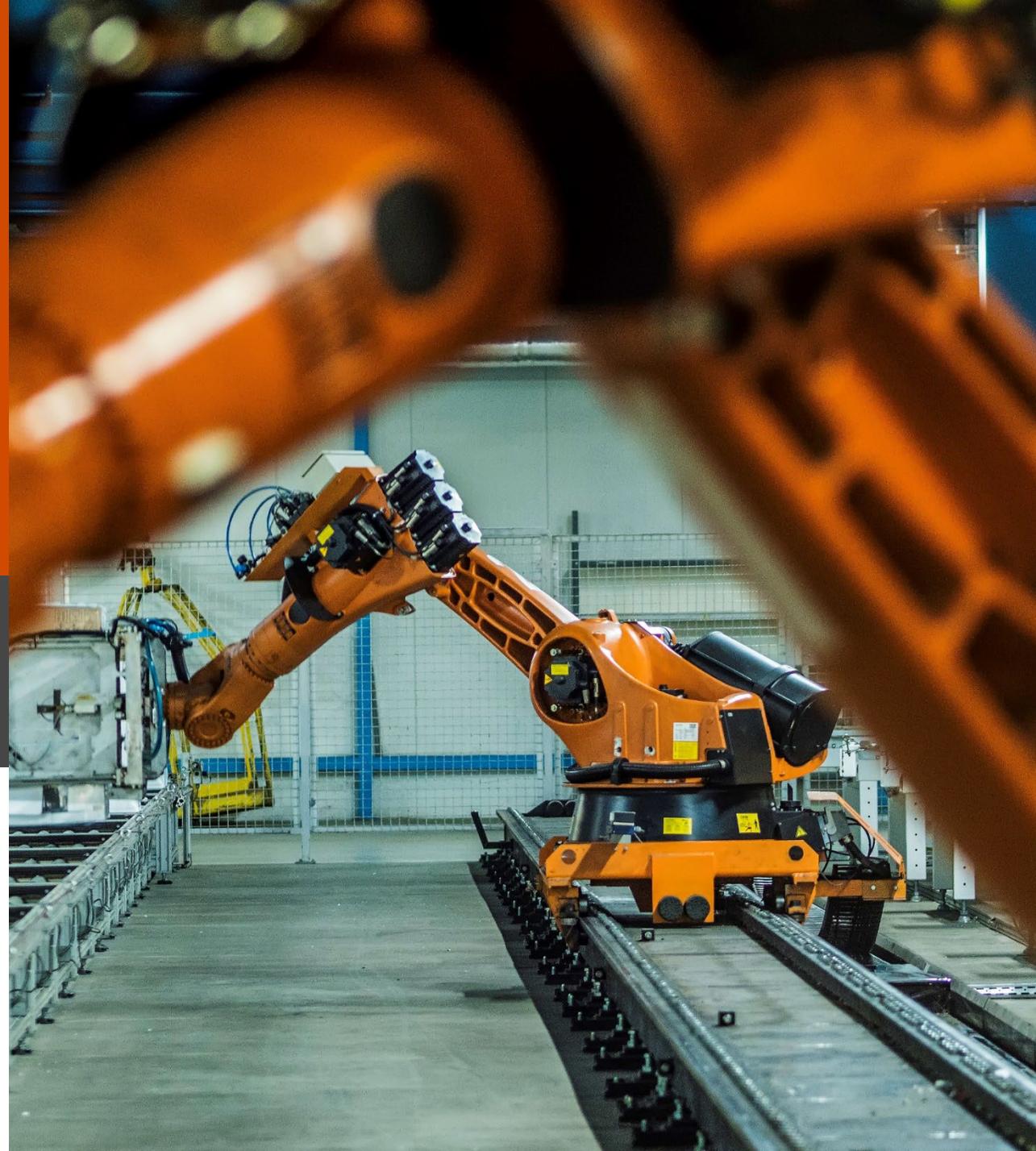


Maschinenbau- Barometer

Sonderthema:
Nachhaltigkeit

Oktober 2024

www.pwc.de/maschinenbau-barometer



Inhalt

1

Executive
Summary

2

Methodik

3

Ergebnisse

Konjunkturerwartungen
und Branchenwachstum

Unternehmens-
entwicklung 2024

Nachhaltigkeit

Aktuelle Auslastung
und Herausforderungen

4

Befragungs-
statistik

5

Ansprech-
personen



1

Executive Summary



Executive Summary

59 %



der befragten Maschinen- und Anlagenbauer blicken **pessimistisch** auf die **Entwicklung der deutschen Wirtschaft** in den nächsten zwölf Monaten

29 %

blicken pessimistisch auf die zukünftige **Entwicklung der Weltwirtschaft**

- 0,2 %

beträgt die **durchschnittliche Umsatzwachstums-erwartung** für das **eigene Unternehmen** im Jahr 2024

- 4,0 %



beträgt die Prognose der **Umsatz-entwicklung** für die **Gesamtbranche** im Jahr 2024

84,1 %



erreicht die **Kapazitätsauslastung** der Unternehmen – 28 % arbeiten nahe an der Auslastungsgrenze. Der niedrigste Wert seit der Corona-Pandemie

31 %



der befragten Entscheider haben eine **Nachhaltigkeits-roadmap** definiert – lediglich 15 % der Unternehmen veröffentlichen einen **Nachhaltigkeitsbericht**



2

Methodik

Über die Studie



Das **Maschinenbau-Barometer von PwC** ist die Auswertung einer vierteljährlichen Panelbefragung unter Führungskräften des deutschen Maschinen- und Anlagenbaus. Neben einer Einschätzung der allgemeinen wirtschaftlichen Entwicklung gibt die Studie einen Überblick über die Erwartungen der Unternehmen hinsichtlich zentraler Kennzahlen wie etwa Margen, Preise oder Investitionen. In der vorliegenden Ausgabe haben wir zudem nach ESG und Nachhaltigkeit in der Branche gefragt.



Alle bisher erschienenen Ausgaben des Maschinenbau-Barometers von PwC stehen unter www.pwc.de/maschinenbau-barometer zum Download zur Verfügung.

Untersuchungsansatz



Erhebungsmethode

Computer-Assisted Telephone Interviews (CATI)



Durchführung der Befragung

Verian Deutschland



Zielgruppe

Führungskräfte aus der Maschinenbaubranche



Erhebungszeitraum

26. August bis 27. September 2024



Stichprobengröße

n = 150



Die Ergebnisse sind auf ganze Zahlen gerundet.

3

Ergebnisse

Konjunkturerwartungen
und Branchenwachstum



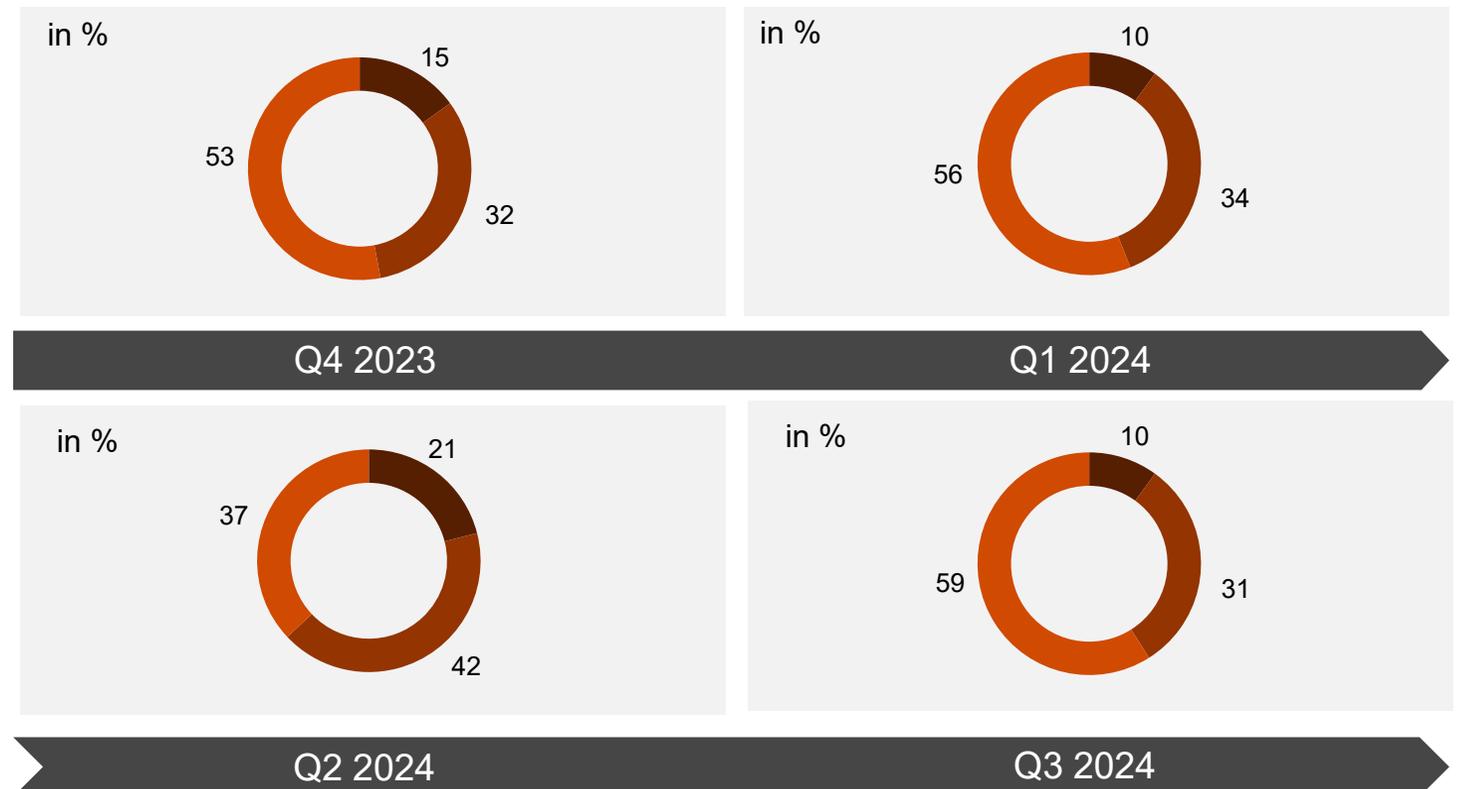
Pessimismus auf Rekordhoch

Das Verhältnis von Optimisten und Pessimisten unter den Entscheidern in der Branche ist deutlich zugunsten der Pessimisten gekippt. Der Anteil der Maschinenbauer, die skeptisch auf die Entwicklung der deutschen Wirtschaft in den kommenden zwölf Monaten blicken, ist seit dem Sommer um über 20 Prozentpunkte gestiegen. Inzwischen erwarten sechs von zehn befragten Entscheidern einen negativen Konjunkturverlauf. Das ist der höchste Wert aller bisherigen Erhebungs-wellen. Noch nie zuvor seit Erhebungsbeginn im Jahr 2014 war die Stimmung derart niedergeschlagen. Lediglich jeder zehnte Befragte hegt kurzfristig noch Hoffnungen im Hinblick auf die deutsche Konjunktur. Ihr Anteil hat sich seit dem Vorquartal nochmals halbiert.



Mit Blick auf die nächsten zwölf Monate: Wie bewerten Sie die Entwicklung der deutschen Wirtschaft?

■ optimistisch ■ unentschlossen ■ pessimistisch ■ keine Angabe



Entwicklung Weltwirtschaft ruft vor allem Ratlosigkeit hervor

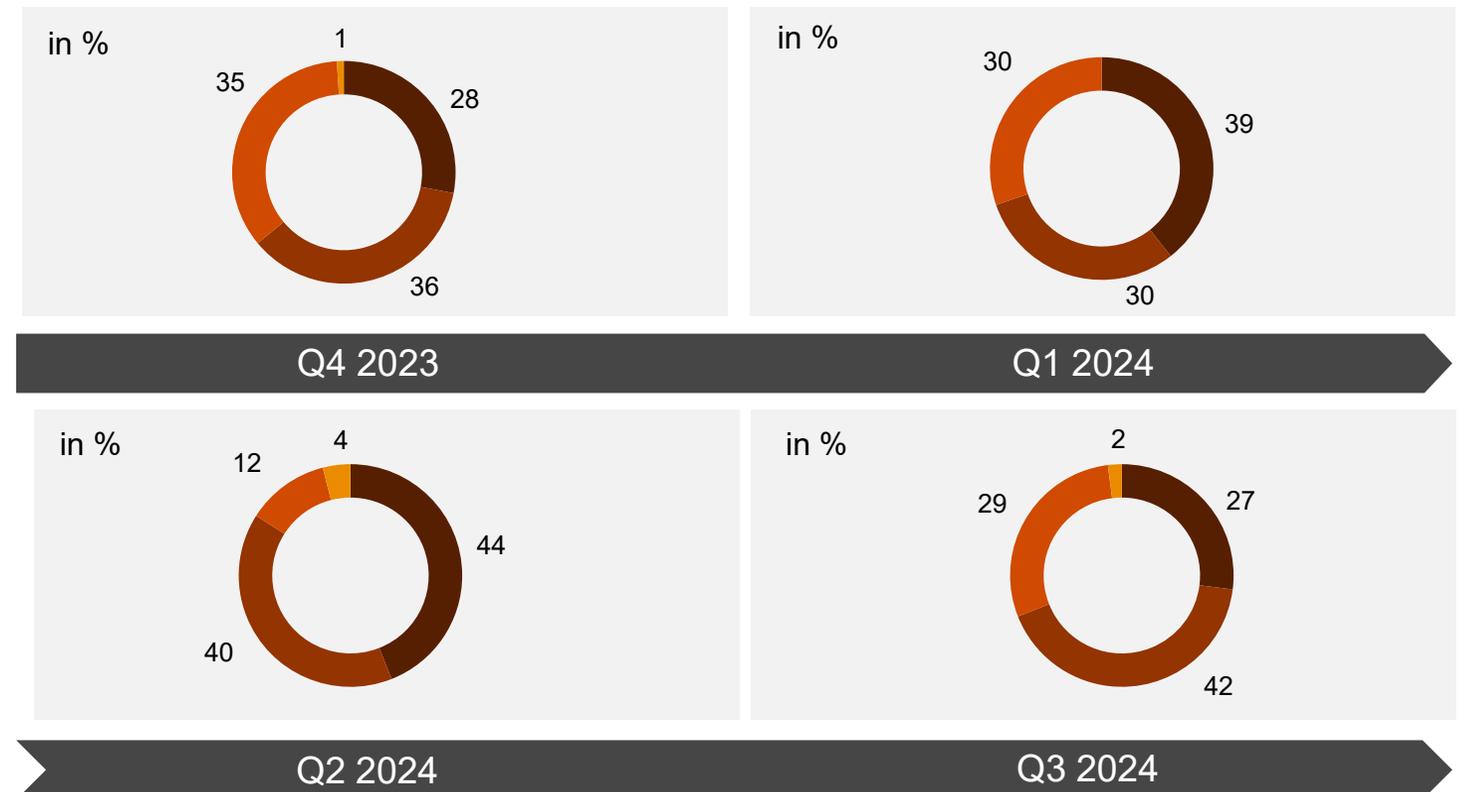
Anteil der Pessimisten steigt deutlich

Rund ein Drittel der Befragten gibt sich mit Blick auf die Entwicklung der Weltwirtschaft in den kommenden zwölf Monaten dezidiert pessimistisch. Ihr Anteil hat sich seit dem Vorquartal mehr als verdoppelt. Der Anteil der Optimisten hat sich in entsprechender Größenordnung verkleinert, während den stärksten Anteil in dieser Frage die Gruppe der Unentschlossenen darstellt (42 %). Dies ist vermutlich auf die vielen Unwägbarkeiten und Unsicherheitsfaktoren im Hinblick auf die Folgen geopolitischer und regionaler Konflikte, die Anfälligkeit von Lieferketten und die Volatilität bei Energie und Rohstoffen zurückzuführen.



Mit Blick auf die nächsten zwölf Monate: Wie bewerten Sie die Entwicklung der Weltwirtschaft?

■ optimistisch ■ unentschlossen ■ pessimistisch ■ keine Angabe



Branchenprognose weiterhin klar im Minus

Sechs von zehn Entscheidern rechnet mit einem Schrumpfen der Branche

Die durchschnittliche Umsatzerwartung für die Gesamtbranche im Jahr 2024 wurde von den Entscheidern im Vergleich zum Vorquartal lediglich marginal nach unten korrigiert und liegt nun bei -4,0 % (Vorquartal -3,9%). Sechs von zehn Befragten erwarten eine negative Umsatzentwicklung für die Gesamtbranche. Wir sind Zeuge des sechsten Quartals mit einem negativen Durchschnittswert in Folge. Der Trend hat sich verfestigt und wird nur von der Negativphase während der Corona-Pandemie übertroffen. Leicht mehr als ein Drittel (34 %) geht von einem Wachstum der Branche in diesem Jahr aus.



Branchen-
entwicklung

Wie schätzen Sie die Umsatzentwicklung Ihrer Gesamtbranche für 2024 im Vergleich zum Vorjahr ein?

■ Wachstum ■ konstant ■ negativ ■ keine Angabe * durchschnittliche Wachstumserwartung



Ergebnisse

Unternehmensentwicklung
2024

Umsatzprognose für das eigene Unternehmen erholt sich

Die durchschnittliche Umsatzprognose für das eigene Unternehmen im Jahr 2024 befindet sich mit -0,2 % wieder im Aufwärtstrend und erreicht den höchsten Stand dieses Jahres. Der Anteil derjenigen Entscheider, die mit einem positiven Wachstum des eigenen Unternehmens rechnen, liegt mit 48 % ebenfalls auf dem höchsten Stand 2024. Der Anteil der Befragten, die negativ auf die eigene Entwicklung blicken, hat sich konstant bei einem Drittel eingependelt.



Umsatz

Mit welcher Umsatzentwicklung rechnen Sie im Jahr 2024 für Ihr Unternehmen?

■ positiv ■ konstant ■ negativ ■ keine Angabe * durchschnittliche Wachstumserwartung



Kosten bleiben auf konstantem Niveau

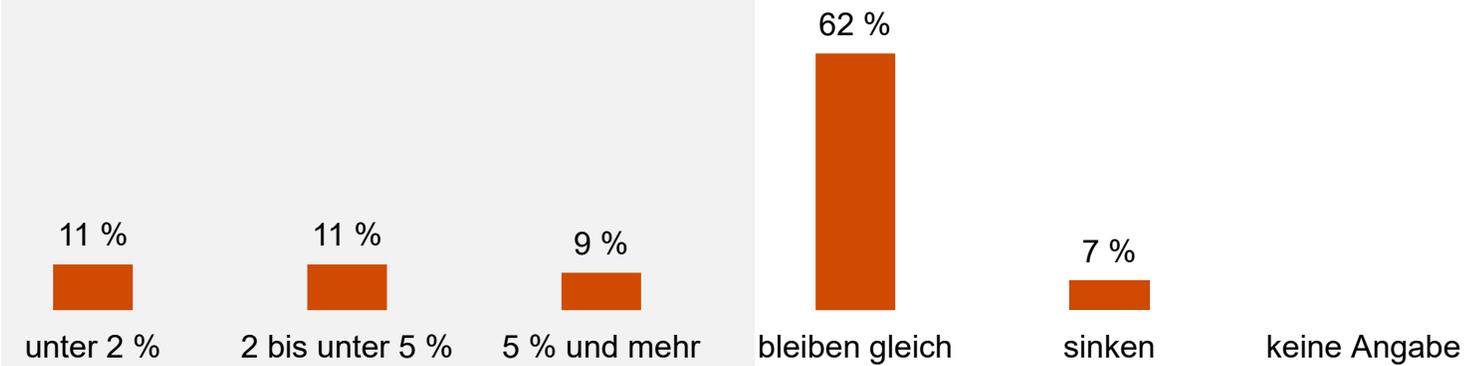
Weniger als ein Drittel (34 %) der befragten Entscheider erwartet, dass ihre Gesamtkosten im kommenden Quartal steigen werden – ein spürbarer Rückgang um 15 Prozentpunkte im Vergleich zum Vorjahreszeitraum. Zudem liegt der derzeitige Wert deutlich unter dem Schnitt der bisherigen Befragungswellen. Dies liegt vermutlich an dem wieder absinkenden Zinsniveau und der nachlassenden Inflation. Sechs von zehn befragten Entscheider erwarten zumindest eine konstante Kostenentwicklung im nächsten Quartal. Der Anteil der Unternehmen, die an eine Reduzierung der Kosten glauben, liegt wie bereits Ende letzten Jahres nur noch bei 7 %.



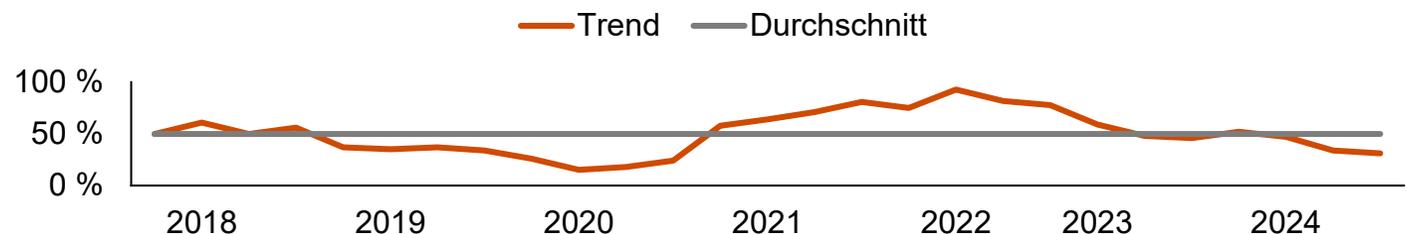
Kosten

Erwarten Sie, dass Ihre Gesamtkosten im nächsten Quartal steigen, sinken oder gleich bleiben werden?

Σ 31 % rechnen mit steigenden Kosten



Anteil der Unternehmen, die mit steigenden Kosten rechnen



Verkaufspreise bleiben stabil

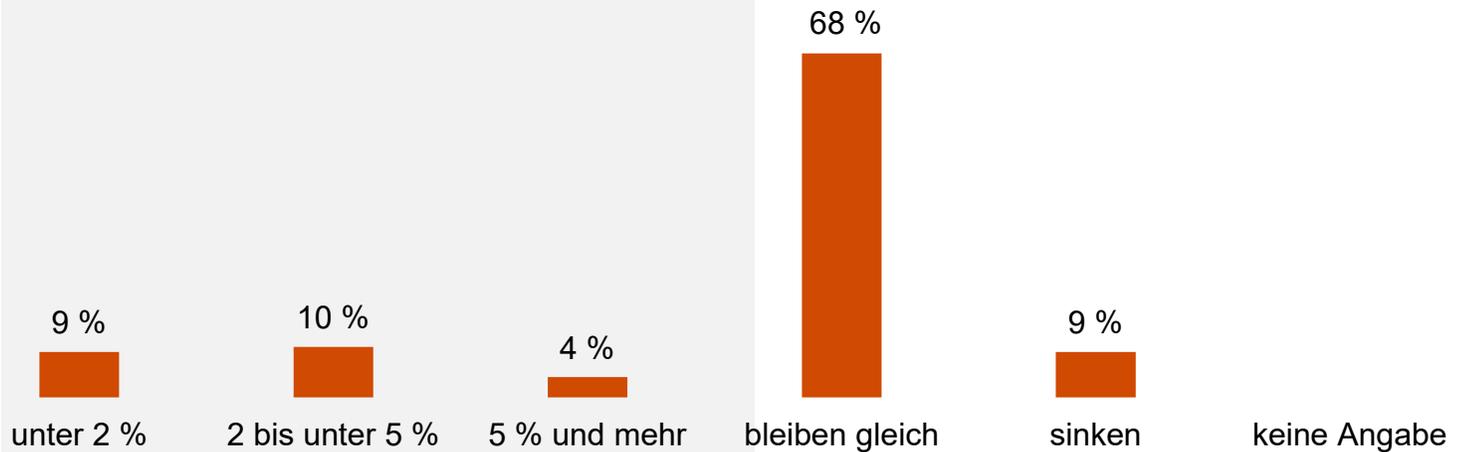
Die deutliche Mehrheit (68 %) der befragten Maschinen- und Anlagenbauer beabsichtigen auch im letzten Quartal an ihren derzeitigen Verkaufspreisen festzuhalten. Zwar ist der Anteil derjenigen Manager, die ihre Preise anheben wollen, im Vergleich zum Vorquartal leicht auf 23 % gestiegen. Jedoch zeigt die Langzeitperspektive, dass sich die Branche in einer Phase befindet, die keine weiteren Preiserhöhungen vorsieht.



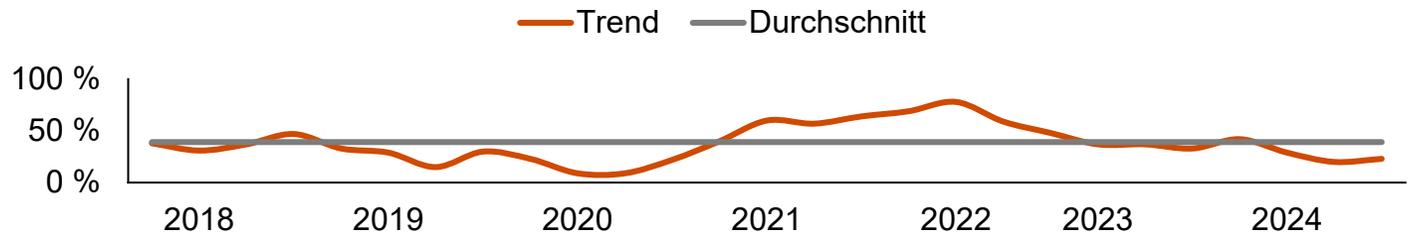
Preise

Erwarten Sie, dass die Verkaufspreise für Ihre Produkte oder Dienstleistungen im nächsten Quartal steigen, sinken oder gleich bleiben werden?

Σ 23 % rechnen mit steigenden Verkaufspreisen



Anteil der Unternehmen, die mit steigenden Verkaufspreisen rechnen



Gewinnmarge bleibt konstant

Prognose deutet auf unveränderte Margen hin

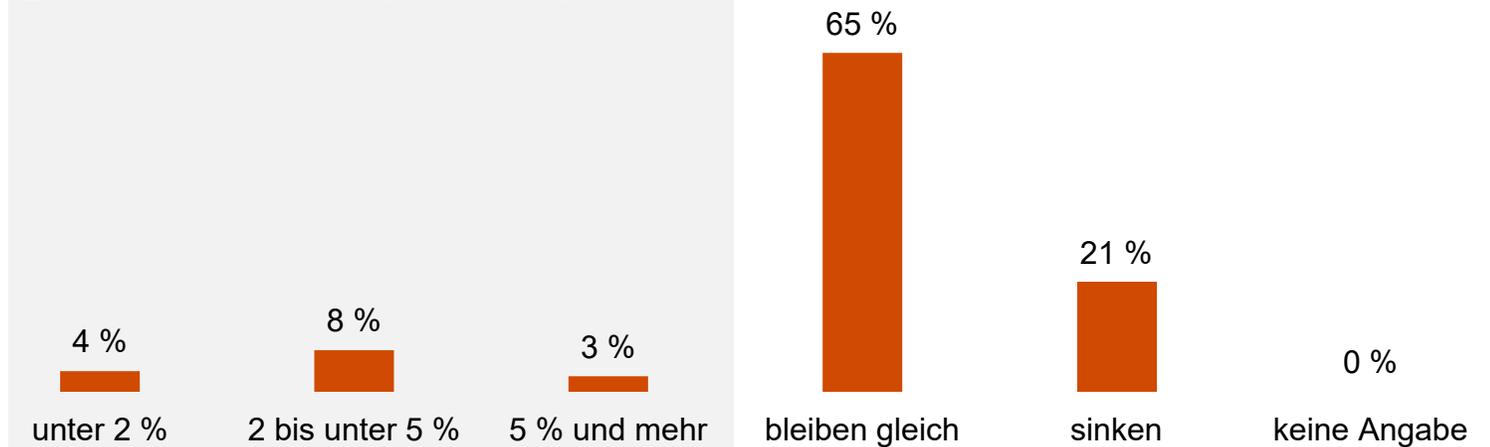
Die überwiegende Mehrheit der Unternehmen (65 %) erwartet, dass die Gewinnmarge im kommenden Quartal unverändert bleibt. Immerhin 15 % der Befragten rechnen mit steigenden Margen. Mit Blick auf vorherige Erhebungswellen zeigt sich ein relativ konstanter Trend. Viele Unternehmen arbeiten an Effizienz- und Kostensenkungsprogrammen, die zur Stabilisierung der Margen entscheidend beitragen.



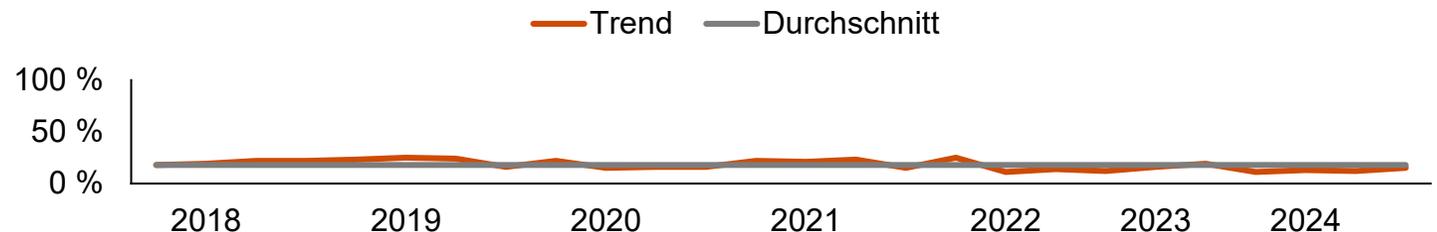
Gewinnmarge

Erwarten Sie, dass die Gewinnmarge für Ihre Produkte oder Dienstleistungen im nächsten Quartal steigen, sinken oder gleich bleiben wird?

Σ 15 % rechnen mit steigenden Margen



Anteil der Unternehmen, die mit steigenden Gewinnmargen rechnen



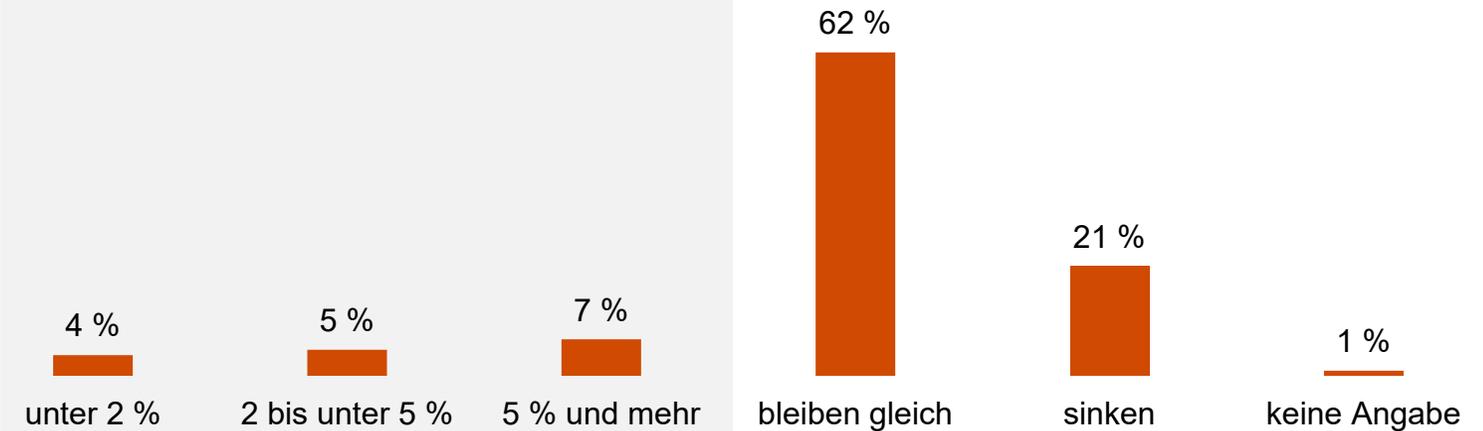
Langzeitperspektive: Zurückhaltung bei Investitionen

Die Investitionsbereitschaft im Maschinen- und Anlagenbau ist stabil: Die überwiegende Mehrheit (62 %) erwartet eine konstante Entwicklung. Der Anteil derjenigen, die mit sinkenden Investitionen rechnen, hat leicht zugenommen und liegt inzwischen bei 21 %. Mit Blick auf die vielen notwendigen Investitionen mit Bezug auf Digitalisierung und Nachhaltigkeit spricht dieser Wert nicht von einer besonders offenen und optimistischen Grundhaltung in der Branche. Vielmehr bereitet es Anlass zur Sorge, dass der Anteil derjenigen, deren Investitionen steigen sollen, unter dem Durchschnitt aller bisherigen Erhebungswellen liegt (16 % vs. 22 %).

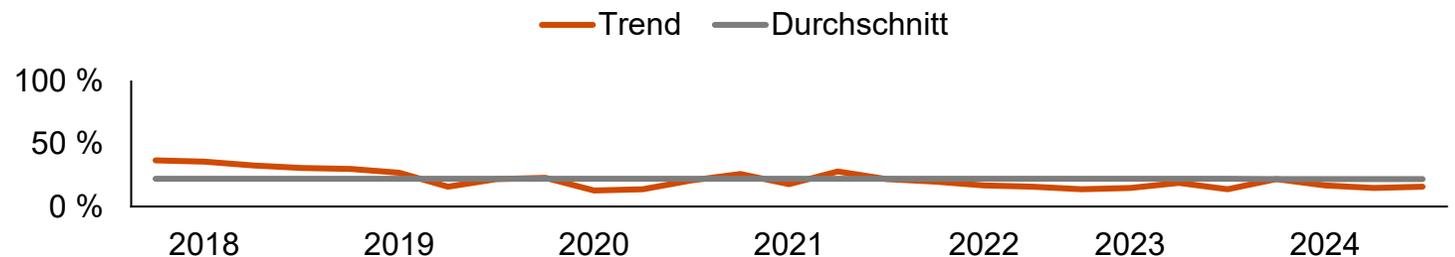


Erwarten Sie, dass Ihre Investitionen im nächsten Quartal steigen, sinken oder gleich bleiben werden?

Σ 16 % rechnen mit steigenden Investitionen



Anteil der Unternehmen, die mit steigenden Investitionen rechnen



Ergebnisse

Nachhaltigkeit

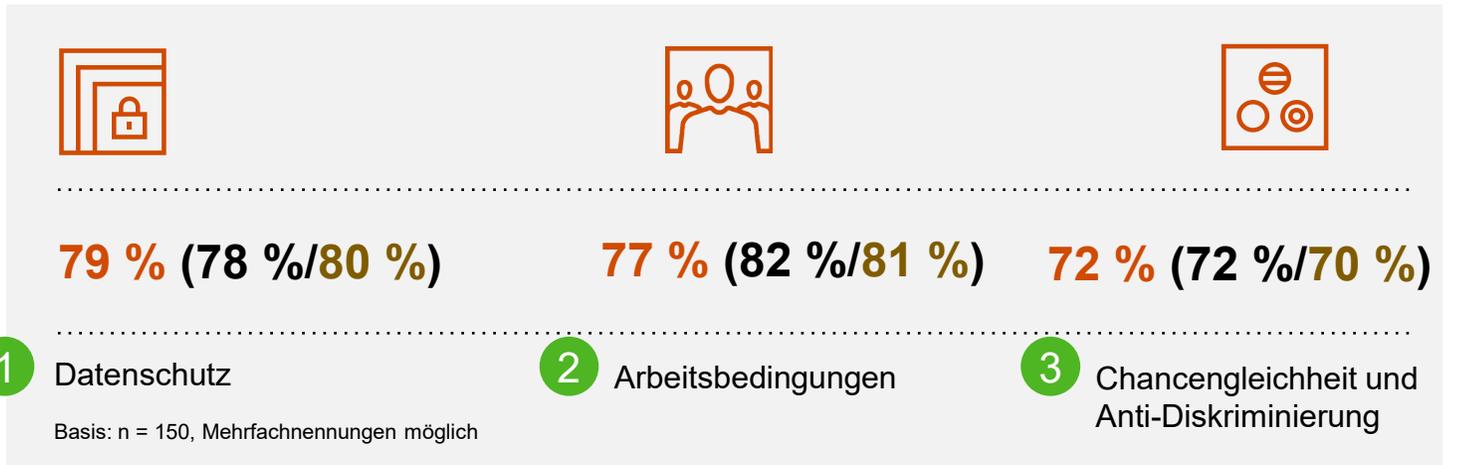
ESG: Fokus auf sozialen Aspekten und Steuerung

Umweltmaßnahmen nicht hoch im Kurs

Die Nachhaltigkeitsthemen mit der höchsten Priorität in deutschen Maschinen- und Anlagenbauunternehmen sind seit Jahren dieselben: Datenschutz von Mitarbeitenden und Kunden, Arbeitsbedingungen in den Betrieben und Chancengleichheit bzw. Anti-Diskriminierung stehen bei rund drei Vierteln der Unternehmen hoch im Kurs. Weniger Befragte fokussieren sich auf die Lieferkette und die Beschaffung. Umweltthemen wie Emissionen und Kreislaufwirtschaft finden weniger Beachtung und haben insgesamt gegenüber dem Vorjahr auch deutlich an Interesse eingebüßt (-5 % bzw. -11 %). Vermutlich sind diese Aspekte insbesondere für viele mittelständische und kleine Unternehmen schwieriger zu beeinflussen und zu steuern.



Welche Priorität räumen Sie den folgenden Nachhaltigkeitsthemen in Ihrem Unternehmen ein? (Antwort: „hohe“ / „sehr hohe“ Priorität)



Thema	Hohe + sehr hohe Priorität		
	2024	2023	2022
4 Arbeits- und Menschenrechte in der Lieferkette	58 % ↓	63 %	57 %
5 Korruptionsbekämpfung	54 % ↓	61 %	48 %
Nachhaltige Wertschöpfungskette, Beschaffung	47 % ↓	52 %	55 %
Emissionen	41 % ↓	46 %	55 %
Risk Management und Reporting zum Thema Nachhaltigkeit	36 % ↓	38 %	37 %
Kreislaufwirtschaft	35 % ↓	46 %	42 %

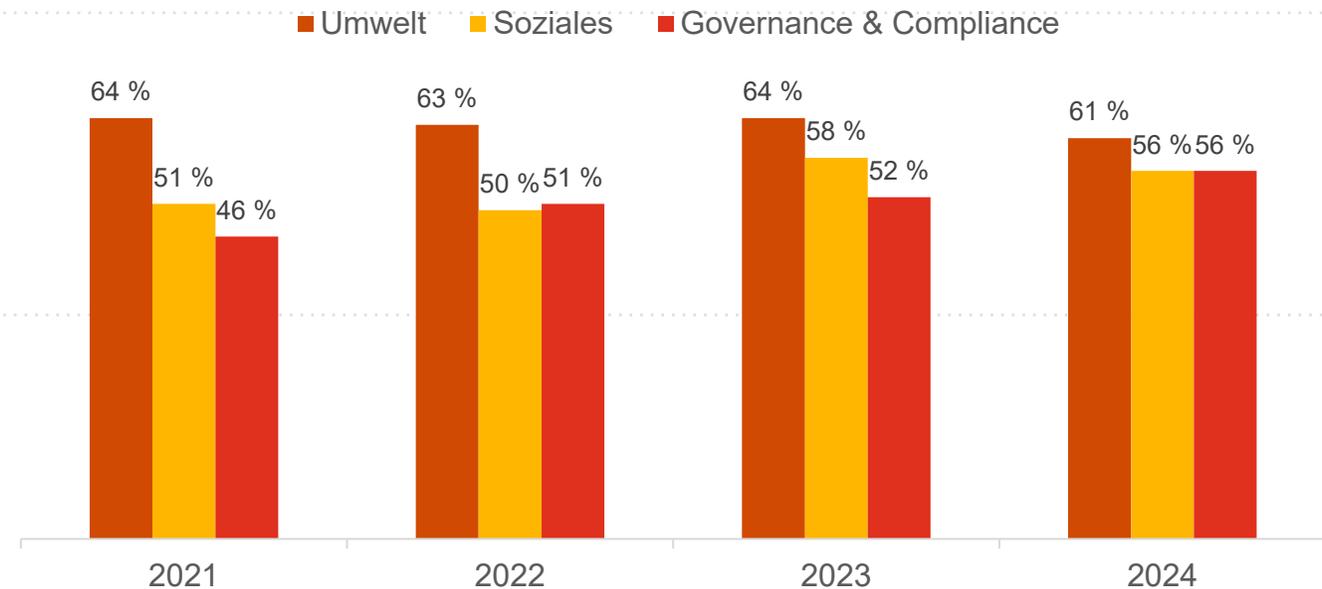
Nachhaltigkeitsstrategien nicht flächendeckend

Die Formulierung einer Nachhaltigkeitsstrategie zu den Bausteinen Umwelt, Soziales und Unternehmensführung (ESG) nimmt in der Branche lediglich beim Aspekt Governance leicht zu, was vor allem neuen Berichtspflichten geschuldet sein dürfte. Mit Blick auf die Umwelt haben sechs von zehn Unternehmen eine Strategie formuliert, für die Bereiche Soziales und Governance & Compliance jeweils 56 %.

Im Hinblick auf die steigenden Anforderungen der Regulatorik und einen zunehmenden Wettbewerbsdruck wären Unternehmen gut beraten, stärker als bisher an einer integrierten Nachhaltigkeitsstrategie zu arbeiten. Denn insgesamt vier von zehn Unternehmen zeigen hier noch deutlichen Nachholbedarf.



Hat ihr Unternehmen eine Nachhaltigkeitsstrategie zum Thema...? (Antwort: „ja“)



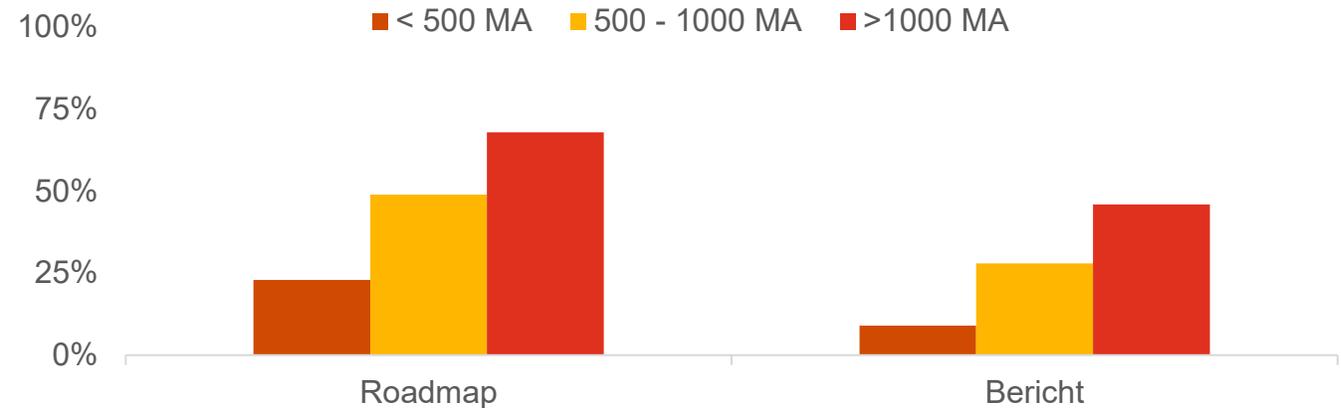
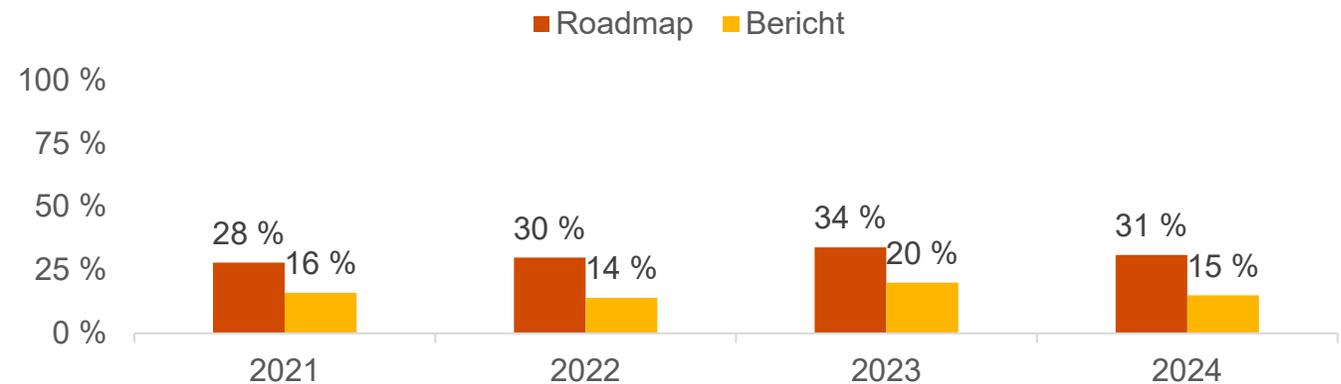
Roadmaps und Berichte in der Breite nehmen ab

Ein Drittel aller befragten Unternehmen hat bisher konkrete Nachhaltigkeitsmaßnahmen mit Verantwortlichkeiten in einer Roadmap definiert. Weniger als jedes Fünfte veröffentlicht darüber hinaus einen Nachhaltigkeitsbericht. Gegenüber dem Vorjahreszeitraum hat der Anteil dieser Unternehmen sogar abgenommen.

Tatsächlich zeigen die Ergebnisse, dass mit steigendem Umsatz und Größe auch die Häufigkeit von Roadmaps und Berichten deutlich zunimmt. Mehr als zwei Drittel der Unternehmen mit über 1.000 Beschäftigten haben eine Nachhaltigkeitsroadmap definiert. Bei den Unternehmen mit unter 500 Mitarbeitenden sind es gerade einmal 23 %. Maßgeblichen Einfluss auf die unterschiedliche hat vermutlich die Umsetzung der CSRD-Richtlinie zunächst für große Unternehmen.



Hat Ihr Unternehmen eine Nachhaltigkeits-Roadmap mit konkreten Maßnahmen und Verantwortlichkeiten definiert? Veröffentlicht Ihr Unternehmen einen Nachhaltigkeitsbericht? (Antwort: „ja“)



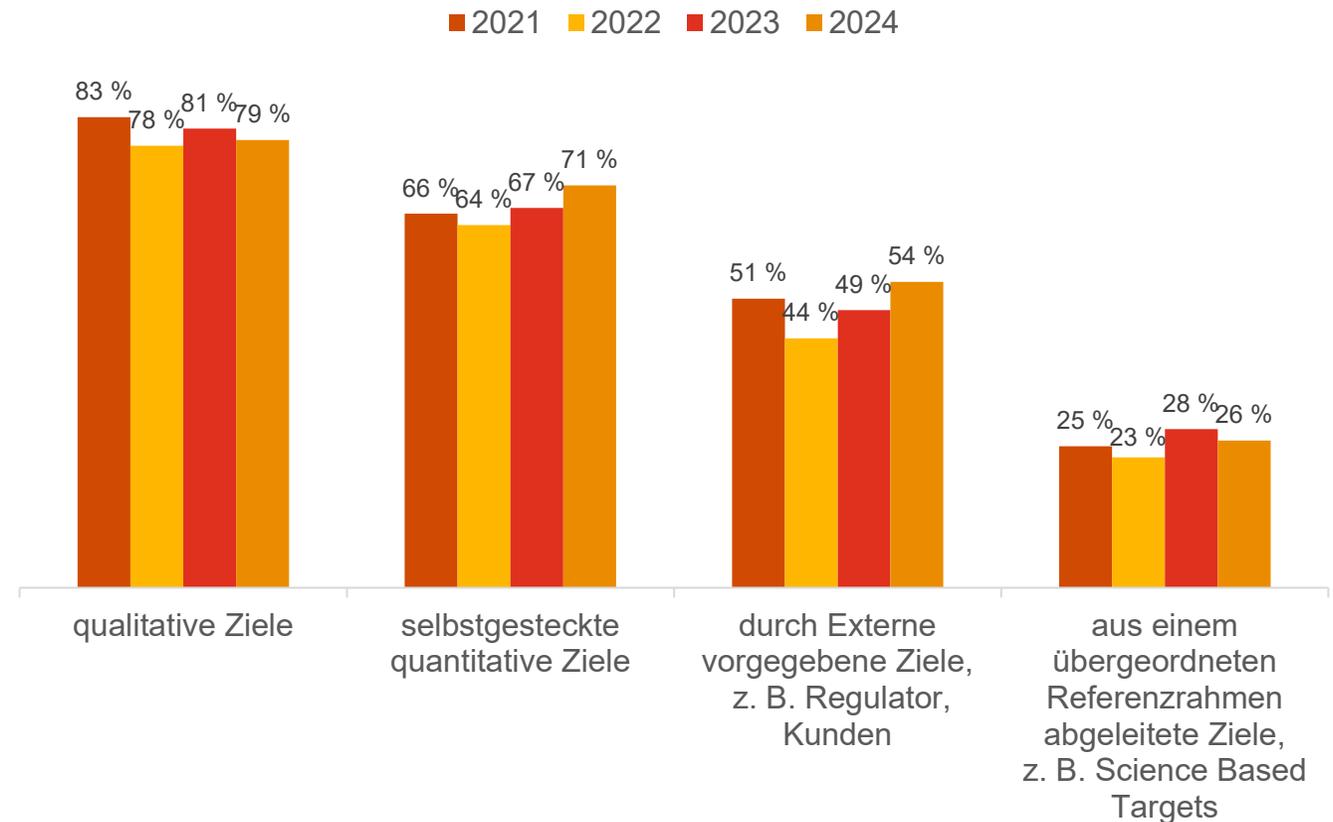
Eigenregie statt Evidenz

Immer noch sind Eigenentwicklungen bei der Definition von Zielwerten am weitesten verbreitet: 79 % der Unternehmen setzen auf qualitative Ziele, 71 % darüber hinaus auf selbstgesteckte, quantitative Ziele. Den stärksten Zuwachs (+5 %) haben Ziele, die extern vorgegeben wurden. Knapp mehr als die Hälfte der Befragten hat diese Zielwerte definiert. Ziele, die abgeleitet sind aus Referenzrahmen wie z.B. Science Based Targets, finden sich bei rund einem Viertel.

Insgesamt ist es bemerkenswert, dass sehr viele Unternehmen immer noch Zielwerten folgen ohne Bezug auf externe Vorgaben oder eine integrierte Nachhaltigkeitsstrategie. Dabei mangelt es nicht an Orientierung, z.B. an bestehender Regulatorik oder global geltenden Referenzrahmen wie der Science Based Targets initiative (SBTi). An dieser Stelle ist deutlich mehr Bewegung notwendig, um Nachhaltigkeit stärker evidenzbasiert zu verankern.



Hat Ihr Unternehmen folgende Zielwerte definiert – unabhängig davon, ob die Ziele finanzieller oder nichtfinanzieller Natur sind? (Antwort: „Ja“)



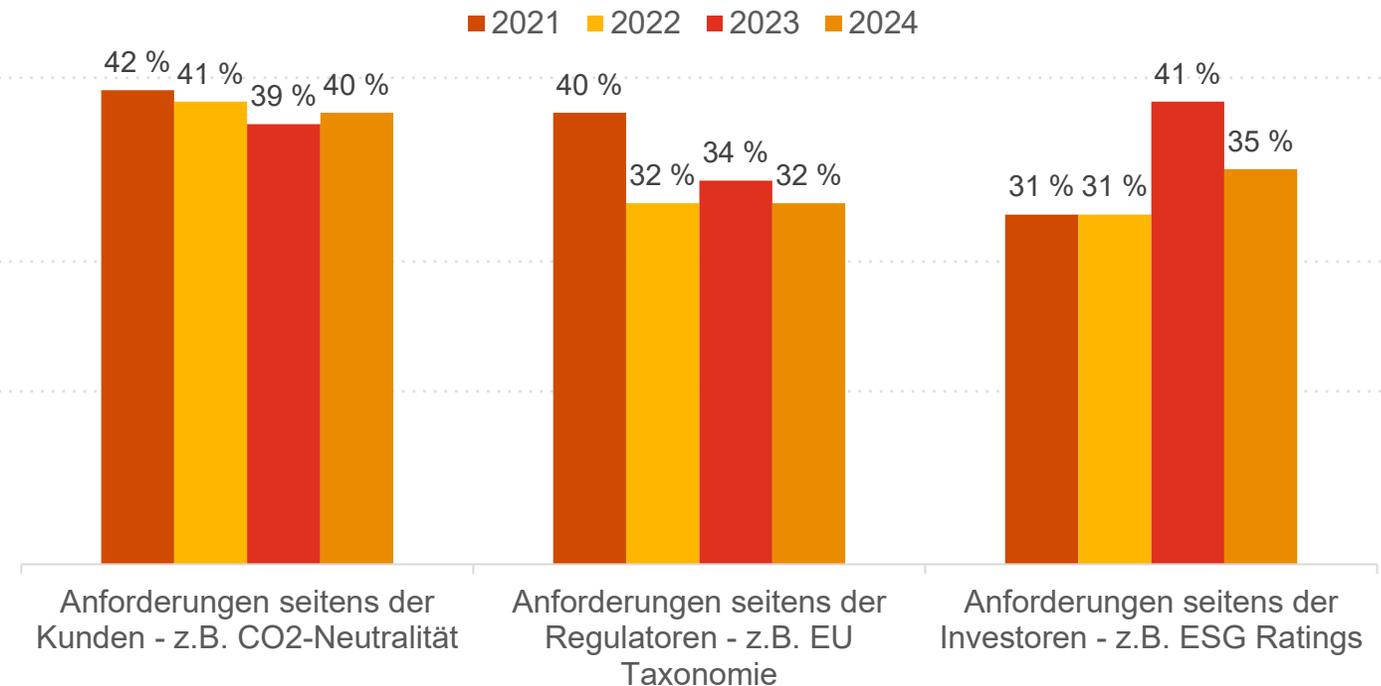
Mehrheitlich schlecht vorbereitet

Weniger als die Hälfte aller befragten Unternehmen schätzt sich selbst als gut oder sogar sehr gut auf zukünftige Anforderungen seitens Regulatoren, Kunden oder Investoren vorbereitet ein. Am ehesten ist man noch auf Anforderungen seitens der Kunden vorbereitet, z.B. im Hinblick auf CO2-Neutralität.

Im Vergleich zu den Vorjahren ist insgesamt nur sehr wenig Dynamik zu erkennen. Die Verunsicherung gerade im Hinblick auf die Regulierung ist alarmierend. Weniger als ein Drittel der befragten Manager gibt an, gut auf regulatorische Anforderungen wie die EU Taxonomie vorbereitet zu sein. Dies kann allerdings vor dem Hintergrund der zu niedrig ausgeprägten strategischen Ausformulierung von Zielen in Roadmaps und Berichten einerseits und teils Unsicherheit der bürokratischen Vorgaben andererseits kaum verwundern.



Wie ist Ihr Unternehmen Ihrer Einschätzung nach auf zukünftige Anforderungen vorbereitet? (Antworten: „gut“ + „sehr gut“)



Ergebnisse

Aktuelle Auslastung und
Herausforderungen



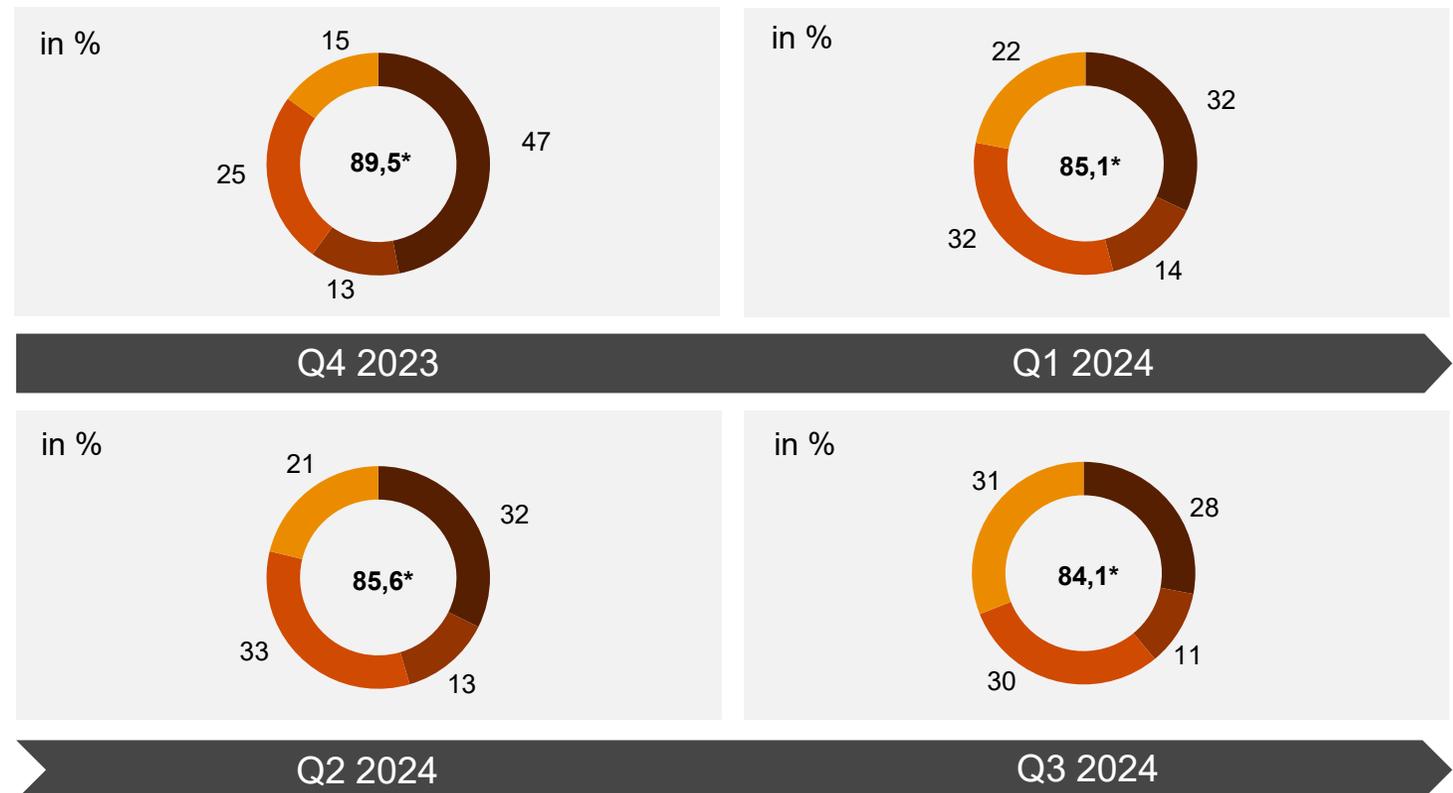
Auslastung besorgniserregend gering

Die durchschnittliche Kapazitätsauslastung der Unternehmen im Maschinenbau liegt bei derzeit 84,1 % – eine Abnahme um 1,5 Prozentpunkte im Vergleich zum Vorquartal. Die Höhe der Auslastung zeigt einen konstanten Trend: Aktuell arbeiten lediglich 28 % der Unternehmen nahe an der Auslastungsgrenze – der niedrigste Wert seit der Ausnahmephase der Corona-Pandemie. Die im Langzeitvergleich unterdurchschnittliche Auslastung ist auf eine Kombination aus schwacher Weltwirtschaft, sinkender Nachfrage, Verunsicherung und gesunkener Wettbewerbsfähigkeit zurückzuführen.



Wenn Sie ganz allgemein an die Kapazitäten Ihres Unternehmens denken: Wie hoch würden Sie die aktuelle Auslastung Ihres Unternehmens einschätzen?

■ 95 bis 100 % ■ 90 bis unter 95 % ■ 80 bis unter 90 % ■ unter 80 % * durchschnittliche Auslastung



Regulierung immer herausfordernder

Die größten Hindernisse für ihr Unternehmenswachstum sehen die befragten Entscheidungsträger in absteigender Reihenfolge in: dem steigenden Kostendruck (83 %), dem Mangel an Fachkräften (67 %) und – zum ersten Mal unter den Top 3-Antworten – dem schwierigen Regulierungsumfeld (65 %). Gegenüber dem Vorquartal hat der Mangel an Fachkräften am stärksten an Relevanz eingebüßt (-11 Prozentpunkte), gilt aber weiterhin als eine der wichtigsten Zukunftsprobleme der Branche. Die Regulierung ruft immer mehr Kritiker auf den Plan: In den letzten fünf Jahren hat sich der Anteil derjenigen, die Regulierung als Wachstumshindernis sehen, mehr als verdoppelt.



Bitte sagen Sie mir, ob Sie in den folgenden Punkten derzeit Hindernisse für Ihr Unternehmenswachstum sehen oder nicht.



83 % (82 %)

Steigender Kostendruck

Basis: n = 150, Mehrfachnennungen möglich



67 % (78 %)

Mangel an Fachkräften



65 % (60 %)

Schwieriges
Regulierungsumfeld

	Ja-Antworten	
	Q3 2024	Q2 2024
Politische Entwicklungen im Ausland	65 %	69 %
schwache Nachfrage	56 %	50 %
intensiverer Wettbewerb	48 %	49 %
schwieriges Finanzierungsumfeld	26 %	30 %
Klimawandel	22 %	22 %

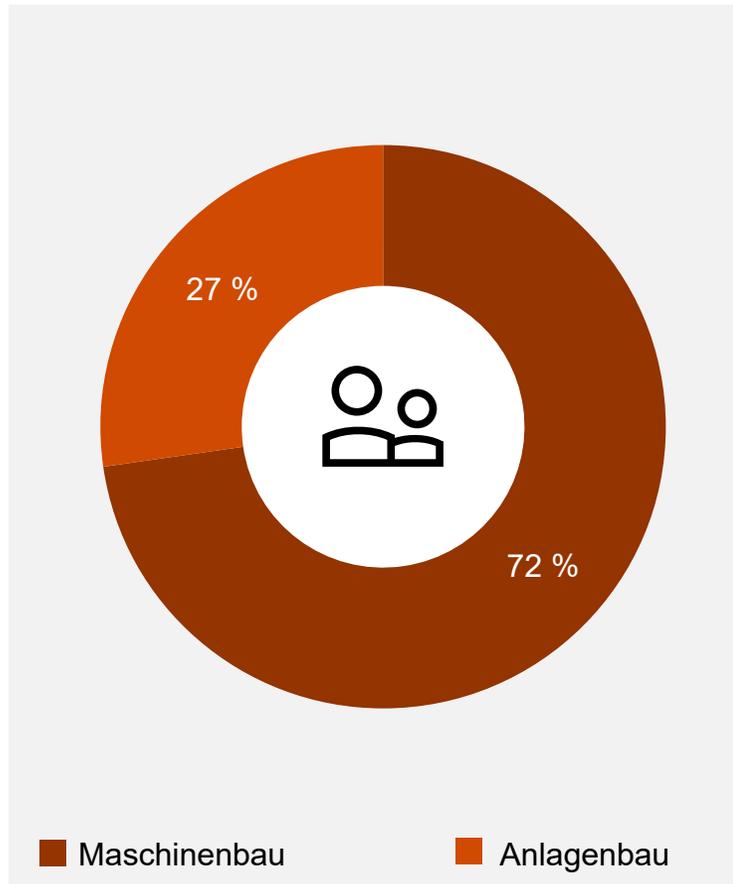
4

Befragungs- statistik

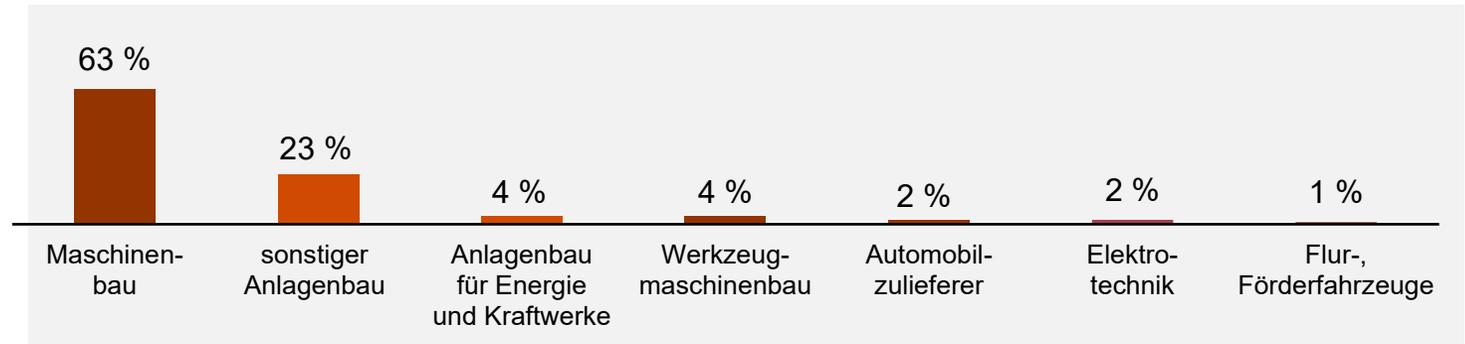


Befragungsstatistik

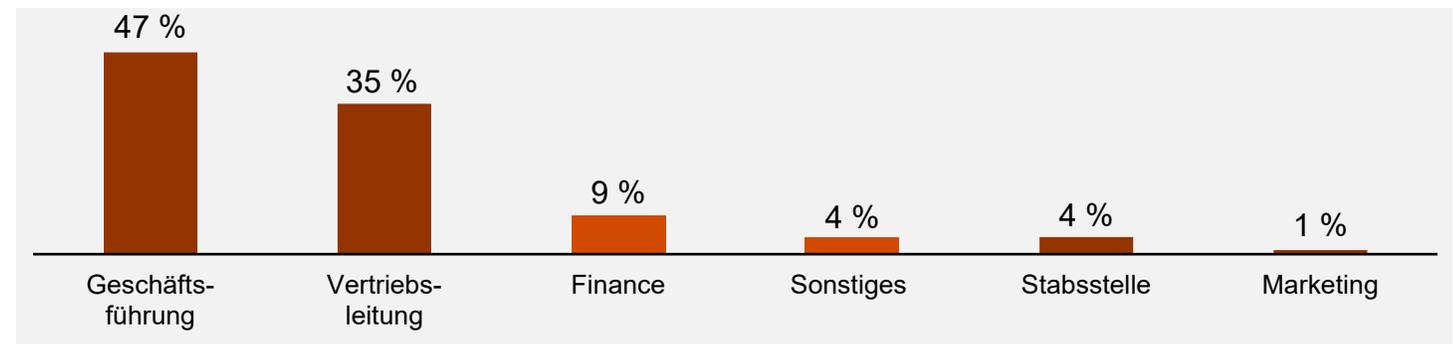
Branchenzugehörigkeit



Branchenzugehörigkeit im Detail



Funktion der Befragten



5

Ansprech- personen



Ansprechpersonen

Industry: Maschinen- und Anlagenbau



Bernd Jung

Senior Partner,
Leiter Praxisgruppe
Industrial Manufacturing

Mobile +49 170 2238402
bernd.jung@pwc.com



Dr. Thomas Wolf

Senior Manager,
Business Development

Mobile.: +49 170 2208102
t.wolf@pwc.com



Sven Michael Hoffmann

PwC Communications

Mobile.: +49 170 5520658
sven.michael.hoffmann@pwc.com

Vielen Dank.

[pwc.de](https://www.pwc.de)

© 2024 PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft.

Alle Rechte vorbehalten. „PwC“ bezeichnet in diesem Dokument die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, die eine Mitgliedsgesellschaft der PricewaterhouseCoopers International Limited (PwCIL) ist. Jede der Mitgliedsgesellschaften der PwCIL ist eine rechtlich selbstständige Gesellschaft.